

## Kulinarisches Praktikum am Geierswalder See

Zehn Jugendliche aus Tschechien sind zu Gast bei der Konrad-Zuse-Akademie Hoyerswerda. Sie sammeln Erfahrungen in hiesigen Gastronomie-Betrieben.

VON SILKE RICHTER

Die Tischordnung scheint perfekt. Die Faltechnik der Servietten in Azurblau erinnern an sonnige Tage im Lausitzer Seenland. Kleine Leuchttürme auf der Tafel verbreiten maritimes Flair – passend zum Thema des Abends „Sommer am See“. Das gesamte Ambiente zaubert den eintreffenden Gästen ein Lächeln ins Gesicht.

Grund für diese besondere Veranstaltung in der Gaststätte „Zur Grubenlampe“ in Geierswalde ist ein Projekt in Trägerschaft der Konrad-Zuse-Akademie (Zusak) Hoyerswerda, bei dem Schüler aus Tschechien ein Praktikum in Sachsen absolvieren. Die zehn Jugendlichen besuchen die Euroskola (Euroschule) in Ceska Lipa und verbringen momentan vier Wochen in verschiedenen gastronomischen Einrichtungen und Hotels, um im Service- und Küchenbereich dieser Betriebe Erfahrungen im deutschen Nachbarland zu sammeln. An diesem Abend in der Gaststätte „Zur Grubenlampe“ konnten sie den Workshop-Organisatoren, Gästen und Familienangehörigen zeigen, was sie gelernt haben. „Den Praktikanten wird die Gelegen-



Die Praktikanten aus Tschechien haben beim Workshop viel gelernt. Das Abendessen für die Gäste war ein voller Erfolg. Foto: Silke Richter

heit gegeben, über den Tellerrand hinaus zu schauen und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Zudem sollen mit diesem Workshop Barrieren und Ängste abgebaut werden“, erklärte Projektmanagerin Angelika Jahn von der Zusak. Und das scheint ganz gut gelungen. Die eher schüchternen und sehr

aufgeregten Praktikanten, die Zusak-Geschäftsführer Alf Wallner vor drei Wochen begrüßt hat, haben sich zu selbstsicheren angehenden Fachkräften entwickelt. Das wurde auch bei der Gestaltung des Abends in der „Grubenlampe“ deutlich. Höflich und korrekt wurden die Gäste mit einem

Vier-Gänge-Menü verwöhnt. Das klassische Brot die Bruschetta wurde als Gruß der Küche zuerst serviert. Würzige Gazpacho als Duett von zweierlei Melone, gefolgt von Saltimbocca nach Lausitzer Art von der Hähnchenbrust und vom Schweinerücken an Gemüse der Saison mit Kartoffelfört-

chen und einer abschließenden Dessert-Variation mit geschichtetem Joghurt und Eiscreme sowie am Tisch flambierte Ananas rundeten das kulinarische Erlebnis ab.

Den neun jungen Damen und einem Herrn gefiel das Praktikum in Sachsen. Maria, Veronica, Anna, Larissa und Lucas finden dafür (deutsche) Worte wie: super, schön, sehr gut und toll. Denn der Workshop bot neben dem Kennenlernen der näheren Region mit Ausflügen ins Lausitzer Seenland auch die Möglichkeit, an den Deutschkenntnissen zu feilen. Letzteres sei das größte Problem, wie Projektmanagerin Angelika Jahn erklärte. Das war auch im Alltag der „Grubenlampe“ zu spüren. „Die Praktikanten waren super. Wir waren zufrieden. Nur mit der Verstärkung hat es etwas gehapert“, so die Einschätzung einer Mitarbeiterin der Gaststätte.

Mit dem Projekt, dessen Weiterführung geplant ist, werden vielleicht Weichen dafür gestellt, dass ausländische Praktikanten später einmal ihre persönliche und berufliche Zukunft im Lausitzer Seenland sehen. Einige Jugendliche wollen zumindest näher darüber nachdenken. Angesichts des hiesigen Fachkräftemangels, der auch die Gastronomie betrifft, ist das womöglich nicht die schlechteste Idee. „Immerhin“, so erklärte Roland Sängler, der Ortsvorsteher von Geierswalde, habe man im vergangenen Jahr im Lausitzer Seenland 650 000 Übernachtungen verzeichnen können. Und immerhin 30 Prozent dieser Besucher kommen derzeit aus Tschechien.

## Jede Stimme zählt für den Spielplatz in Lauta-Dorf

Der Heimatklub beteiligt sich an der Fanta-Spielplatz-Initiative – die startet am Montag mit einem Rekord-Budget.

VON RALF GRUNERT

Unspektakulär und in die Jahre gekommen ist der Spielplatz in Lauta-Dorf. Das soll sich aber ändern – mit Hilfe von Spenden und der Fanta-Spielplatz-Initiative. Letztere gibt es seit 2012. Ins Leben gerufen wurde sie vom Unternehmen Fanta und dem Deutschen Kinderhilfswerk. Die Initiative hat schon geholfen, mehr als 500 Spielplätze in ganz Deutschland zu sanieren oder auch mit neuen Spielgeräten auszustatten. Aus dem Großraum Hoyerswerda haben bereits die Kinder- und Jugendfarm sowie die Spielplätze in Torno und Straßgräbchen profitiert. Lediglich der Laubischer Spielplatz war zuletzt leer ausgegangen. Für diesen hatten zu wenige Leute ihre Stimme abgegeben.

Im Fall von Lauta-Dorf soll das nicht passieren. Dort hat sich der Heimatklub Lauta-Dorf e.V. des Spielplatz-Themas angenommen. „Wir freuen uns sehr, dass es wieder viele Kinder in unserem Dorf gibt. Leider ist unser Spielplatz sehr trist und lädt nicht zum Spielen ein. Besonders unsere Kleinsten finden hier kein geeignetes Spielgerät“, wird bedauert. Daher sollen neue Spielgeräte angeschafft werden. Gedacht wird unter anderem an eine Wippe, an ein Dreh-Karussell, an ein Trampolin und an eine Netzschaukel. Auch eine Umgestaltung der Anlage an sich ist ins Auge gefasst. Ein Kletterhügel wäre da ebenso willkommen wie ein Sonnensegel und Sitzgelegenheiten. Alles zusammen würde knapp 10 000 Euro kosten. Da käme dem Heimatklub, der auch schon mehr als 500 Euro an Spenden erhalten hat, eine Finanzspritze gerade recht. Die erhofft man sich

aus der Fanta-Spielplatz-Initiative. Diese Aktion geht in diesem Jahr in eine neue Runde – und das mit einem Rekord-Budget von 198 500 Euro, die am Ende auf 150 Spielplätze aufgeteilt werden.

Dem Sieger winken 10 000 Euro, für Platz 2 bis 5 gibt es jeweils 5 000 Euro, für Platz 6 bis 15 jeweils 2 500 Euro, für Platz 16 bis 49 jeweils 1 250 Euro und für Platz 50 bis 150 jeweils 1 000 Euro. Neu ist in diesem Jahr auch, dass sich die Top-5-Gewinner nicht nur über Preisgelder freuen können. Die Fanta-Spielplatz-Initiative hilft auch mit Rat und Tat bei der Sanierung und ermöglicht diesen fünf Gewinnern zudem einen Spielplatz-Workshop mit einem professionellen Landschaftsarchitekten bzw. Spielraumplaner. „Dabei wird gemeinsam ein finales Sanierungskonzept gemäß den Leitlinien für kreative Spielplätze des Deutschen Kinderhilfswerks erarbeitet“, heißt es auf der Homepage zu dieser Aktion.

Der Heimatklub Lauta-Dorf hat bereits seine Teilnahme-Bestätigung erhalten. Wieviele Mitbewerber es gibt, wird sich am Montag, dem 10. Juli, zeigen, wenn das Online-Voting beginnt und alle Teilnehmer bekannt gegeben werden. Es hat jedenfalls mehr als 400 Bewerbungen gegeben, wie die Fanta-Spielplatz-Initiative bei Facebook vor wenigen Tagen informierte.

Apropos Online-Voting: Bei dieser Aktion kann die Stimme nur via Internet abgegeben werden – und zwar vom 10. Juli bis zum 10. August 2017, allerdings auch nur einmal pro Kalendertag für den Lieblings-spielplatz. Das Abstimmen für beliebige weitere Spielplätze ist ebenfalls jeweils einmal pro Kalendertag möglich. Parallel zur Teilnahme an der Fanta-Spielplatz-Ini-

tiative will sich der Heimatklub Lauta-Dorf auch weiterhin um Spenden für sein ehrgeiziges Spielplatz-Projekt bemühen.

■ Spendenkonto: Heimatklub Lauta Dorf e.V.; IBAN: DE25 8505 0300 3000 1246 82; Verwendungszweck: Spielplatz (für Spendenquittung bitte vollständige Adresse)



Der Heimatklub Lauta-Dorf beteiligt sich an der Fanta-Spielplatz-Initiative. Für den Spielplatz in Lauta-Dorf kann ab Montag via Internet abgestimmt werden. Foto: rgr

### So wird abgestimmt!

■ Das Abstimmen ist möglich über [www.facebook.de/fantaspielspass](http://www.facebook.de/fantaspielspass) und auf [www.fsi.fanta.de/voting](http://www.fsi.fanta.de/voting) sowie auf [www.dkhv.de/spielplatz-initiative](http://www.dkhv.de/spielplatz-initiative).  
■ Das Online-Abstimmungsmodul kann auf eigenen

Webseiten und Blogs platziert werden, um so weitere Stimmen für den favorisierten Spielplatz zu sammeln. Eine Anleitung für die Installation finden Interessierte ebenfalls unter [www.fsi.fanta.de/voting](http://www.fsi.fanta.de/voting).  
■ Die Zwischenstände wer-

den während der Abstimmungsphase vom 10. Juli bis 10. August 2017 dreimal pro Woche (immer montags, mittwochs und freitags) auf [www.facebook.de/fantaspielspass](http://www.facebook.de/fantaspielspass) und auf [www.fsi.fanta.de/voting](http://www.fsi.fanta.de/voting) aktualisiert.

### Wiednitz

## Der Ortsvorsteher wird sein Amt abgeben

Voraussichtlich im September wird der Wiednitzer Ortsvorsteher Gottfried Jurisch zum vielleicht letzten Mal eine Sitzung des Ortschaftsrates leiten. Das kündigte er bei der jüngsten Zusammenkunft dieses Gremiums an. Er hat vor, sich mehr seiner Gesundheit zu widmen. Edeltraud Ritter soll sein Amt übernehmen. Die 62-Jährige ist schon seit geraumer Zeit seine Stellvertreterin. Gottfried Jurisch, der letzte Bürgermeister der bis Ende 2011 eigenständigen Gemeinde Wiednitz, hatte mehrfach in der Vergangenheit signalisiert, dass er als Rentner gern kürzer treten möchte. (rgr)

### Wittichenau

## Feuerwehr löscht weiter im Dubringer Moor

Noch immer hat die Feuerwehr Wittichenau mit einem Torfbrand im Dubringer Moor zu tun. Seit Dienstagabend sind die Floriansjünger im Einsatz, um immer wieder auftauchende Glutnester zu löschen (TAGEBLATT berichtete). Ausgelöst wurde der Brand vermutlich durch das schwere Gewitter Mitte voriger Woche. Am Donnerstag war die Wehr dreimal vor Ort, gestern folgten weitere Einsätze. Wegen der speziellen Bedingungen im Moor gestaltet sich die Brandbekämpfung schwierig. „Wir werden die Sache noch eine Weile kontrollieren müssen“, kündigte Thomas Werner, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr an. Helfen würde natürlich reichlich Regen. (hl)

## Bernsdorfer Kämmerer wechselt ins Pulsnitzer Rathaus

Kay Kühne wird neuer Chef für den Bau- und Ordnungsbereich in seiner Heimatstadt. Der Zeitpunkt hängt davon ab, wie schnell Ersatz gefunden wird.



Kay Kühne, Kämmerer und Bauamtsleiter in Bernsdorf, wird Amtsleiter für den Bau- und Ordnungsbereich in Pulsnitz. Foto: pr

VON REINER HANKE & RALF GRUNERT

Vor acht Jahren startete der Pulsnitzer Kay Kühne schon einmal den Anlauf, ins Pulsnitzer Rathaus einzuziehen. Er kandidierte fürs Bürgermeisteramt. Das reichte damals nicht ganz. Er blieb Bauamtsleiter und Kämmerer in Bernsdorf und Stadtrat in Pulsnitz. Nun zieht er doch ins Rathaus seiner Heimatstadt ein, als Fachbereichsleiter für Bürger und Bauen, wie es genau heißt. Und Kay Kühne wechselt zugleich den Platz im Ratssaal, von der Längsseite des Tisches an die Stirnseite neben Bürgermeisterin Barbara Lücke.

Der Pulsnitzer setzte sich in Bewerbungsgesprächen gegen fünf Kandidaten durch. Einstimmig sprach sich der Rat jetzt in einer Sondersitzung für Kay Kühne aus. Auf den Diplom-Verwaltungswirt wartet

eine Mammutaufgabe. Über Jahre kam keine Ruhe in das Amt. Die Leiter wechselten. Längere Zeit konnte der Posten gar nicht besetzt werden. Auch seinen Vorgänger hielt es nicht lange. Er warf aus gesundheitlichen Gründen das Handtuch. So blieb einiges liegen. Die Verwaltung unter der neuen Bürgermeisterin Barbara Lücke hat mit der Aufarbeitung begonnen. Die Aufgabe des neuen Amtsleiters wird es nun sein, das fortzuführen. Mit einem Diplomverwaltungswirt und Sparkassenkaufmann, der auch noch Erfahrungen aus dem Bauamtsbereich mitbringt, sollte die Stadt auf der sicheren Seite sein: „Wir brauchen einen Fachmann, der eine Verwaltung organisieren kann“, so Barbara Lücke. Die Erfahrungen als Kämmerer und Bau-

amtsleiter von Bernsdorf dürften nützlich sein. Seit elf Jahren ist er da im Rathaus beschäftigt.

Bei seiner Bewerbung habe auch Lokalpatriotismus eine Rolle gespielt, sagt Kay Kühne. Es sei an der Zeit gewesen, etwas Neues zu beginnen. Natürlich sei es ein Vorteil, in der Heimat zu arbeiten. Vielleicht bleibe auch etwas mehr Zeit für die Familie, sagt der demnächst dreifache Familienvater. Im August werde der Nachwuchs erwartet, erklärt der 37-Jährige. Auch mit dem Bau eines Eigenheims hat er ein Zeichen für seine Heimatstadt gesetzt.

„Ich gehe nicht gern, es macht mir Spaß im Bernsdorfer Rathaus. Man hat sich auch etwas aufgebaut. Aber wenn die Heimat ruft...“, meinte er gestern auf TAGEBLATT-Nachfrage. Und er hat es nun auch recht eilig mit dem Wechsel des Arbeitsplatzes. So schnell wie möglich soll es gehen. Sinnvoll wäre es, schon im Herbst in Pulsnitz einsteigen zu können, wenn über den Haushalt diskutiert und Pflöcke für 2018 eingeschlagen werden, findet er.

Noch ist nicht klar, wann Kay Kühne sein neues Amt antreten kann. Er habe um vorzeitige Vertragsauflösung gebeten, so der 37-

Jährige, der mit einem Wechsel zwischen dem 1. September und dem 1. Oktober liebäugelt. Ausgeschrieben hat Bernsdorf die Stelle bereits. Zu besetzen „zum nächstmöglichen Zeitpunkt“, wie Bürgermeister Harry Habel sagt. Seit Wochenbeginn ist der vakante Arbeitsplatz auch via Facebook im Internet zu sehen.

Überrascht ist das Bernsdorfer Stadtoberhaupt von den Wechselambitionen seines Mitarbeiters überhaupt nicht. „Er hat ein Haus gebaut. Das dritte Kind ist unterwegs. Der Arbeitsplatz ist fußläufig zu erreichen. Und es steht in Pulsnitz eine Rathaus-Sanierung an. Das ist eine Herausforderung. Und so etwas hat er hier in Bernsdorf schon mit Bravour gemeistert.“ Mit Kay Kühne verliere die Stadt Bernsdorf einen hervorragenden Fachmann, weiß Harry Habel, der aber auch für die Nachfolger-Suche optimistisch ist. „Bis jetzt haben wir immer guten Ersatz gefunden.“ Der Bürgermeister kann sich vorstellen, dass Kay Kühne zum 1. Oktober seinen neuen Job antreten kann. „Voraussetzung ist, dass wir geeigneten Ersatz haben, dass es hier bei uns weitergeht.“ Denn auch Bernsdorf steht in der Phase der Haushalts-Planung.

### Spreetal

## Absenkungen und Risse

Die Straße zum Friedhof in Zerre hat sich auf etwa 25 Metern gesenkt. Auch andere Flächenabsenkungen im Bereich des Dorfes werden registriert. Darauf machte Dieter Kretzschmar jüngst in der Sitzung des Spreetaler Gemeinderates aufmerksam. Ebenso wie darauf, dass es eine Stellungnahme des Bergbauanierers LMBV zu diesem Problem gebe, die aber nicht ak-

zeptiert werde. Bürgermeister Manfred Heine ergänzte, dass es Senkungen wie in Zerre und Risse in Häusern auch andernorts in der Gemeinde gebe. „Die Ursachenforschung ist im Gange.“ Es müsse geklärt werden, wer helfen muss, den Schaden zu beheben. Der Bürgermeister ist jedenfalls froh, dass die LMBV signalisiert habe, sich dieses Themas annehmen zu wollen. (rgr)

### Veranstaltungen und Gastlichkeit



8.9.'17 KULTURBRAUEREI GÖRLITZ  
TICKETS: WWW.APPEL-ROMPF.DE